

Test zur Lernausgangslage

Charakterisieren von literarischen Figuren im Themenkreis „Recht und Gerechtigkeit“

Name _____

„Der afrikanische Rechtsspruch“ von Johann Gottfried Herder

Kreuze die richtige Antwort an:

1a In der Kurzgeschichte „Der afrikanische Rechtsspruch“ von J.G. Herder geht es in erster Linie um

A die Erlebnisse des Alexanders von Mazedonien in Afrika	B gerechte und ungerechte Rechtssprechungen	C die Beziehung zwischen dem afrikanischen König und Alexander
--	---	--

1b Alexander ist mit der Absicht nach Afrika gekommen, um

A den Kontinent zu erkunden	B Urlaub zu machen	C Waren einzukaufen
D neue Menschen kennen zu lernen	E auf Safari zu gehen	F Erfahrungen zu sammeln

2 Kreuze an, welche Eigenschaften auf die Erzählerfigur des afrikanischen Königs zutreffen

A ungeduldig	B tolerant	C egoistisch
D verständnisvoll	E gerecht	F klug

3 Kreuze an, welche Eigenschaften auf die Erzählerfigur des Alexanders zutreffen

A verständnislos	B neugierig	C offen
D wissbegierig	E intolerant	F erstaunt

4 Zitiere beide Rechtssprüche aus dem Text:

A den des afrikanischen

Königs: _____

B den des Königs von

Alexander: _____

5 Schätze die Rechtssprüche des jeweiligen Königs mit Adjektiven ein:

A den des afrikanischen

Königs: _____

B den des Königs von

Alexander: _____

Dein Ergebnis:

Johann Gottfried Herder:

Der afrikanische Rechtsspruch

- 1 Alexander aus Mazedonien kam einst in eine entlegne goldreiche Provinz von Afrika; die Einwohner gingen ihm entgegen und brachten ihm Schalen dar, voll goldner Äpfel und Früchte. «Esset ihr diese Früchte bei euch?» sprach Alexander; «ich bin nicht gekommen, eure Reichtümer zu sehen, sondern von euren Sitten zu lernen.» Da führten sie ihn auf den
- 5 Markt, wo ihr König Gericht hielt. Eben trat ein Bürger vor und sprach: «Ich kaufte, o König, von diesem Mann einen Sack voll Spreu und habe einen ansehnlichen Schatz in ihm gefunden. Die Spreu ist mein, aber nicht das Gold; und dieser Mann will es nicht wiedernehmen. Sprich ihm zu, o König, denn es ist das Seine.»
- Und sein Gegner, auch ein Bürger des Orts, antwortete: «Du fürchtest dich, etwas
- 10 Unrechtes zu behalten; und ich sollte mich nicht fürchten, ein solches von dir zu nehmen? Ich habe dir den Sack verkauft, nebst allem, was drinnen ist; behalte das Deine. Sprich ihm zu, o König.»
- Der König fragte den ersten, ob er einen Sohn habe. Er antwortete: «Ja.» Er fragte den andern, ob er eine Tochter habe, und bekam ja zur Antwort. «Wohlan», sprach der König,
- 15 «ihr seid beide rechtschaffene Leute: Verheiratet eure Kinder untereinander und gebet ihnen den gefundenen Schatz zur Hochzeitgabe - das ist meine Entscheidung.»
- Alexander erstaunte, da er diesen Ausspruch hörte. «Habe ich unrecht gerichtet», sprach der König, «dass du also erstaunest?» - «Mitnichten», antwortete Alexander, «aber in unserm Lande würde man anders richten.» - «Und wie denn?» fragte der afrikanische
- 20 König. «Beide Streitende», sprach Alexander, «verlören ihre Häupter, und der Schatz käme in die Hände des Königs.»
- Da schlug der König die Hände zusammen und sprach: «Scheinet bei euch auch die Sonne, und lässt der Himmel noch auf euch regnen?» Alexander antwortete: «Ja.» - «So muss es», fuhr er fort, «der unschuldigen Tiere wegen sein, die in eurem Lande leben; denn über solche Menschen sollte keine Sonne scheinen, kein Himmel regnen.»

Lösungen

1a A und B

1b A, D und F

2 B, D, E und F

3 B, C, D und F

4 A: „Wohlan, ihr seid beide rechtschaffene Leute; verheiratet eure Kinder untereinander und gebet ihnen den gefundenen Schatz zur Hochzeitsgabe – das ist meine Entscheidung.“

B: „Beide Streitende verlören die Häupter, und der Schatz käme in die Hände des Königs.“